

BRÜCHIGE LEGITIMATIONEN

► neue Handlungsorientierungen?

Nick Kratzer, Wolfgang Menz, Knut Tullius, Harald Wolf

Legitimationsprobleme in der Erwerbsarbeit

Gerechtigkeits- und Rationalitätsansprüche in der
Praxis – am Beispiel hochqualifizierter Wissensarbeit

Tagung „Work in Progress 2015“, Göttingen, 23.3.2015

Projektförderung

Hans **Böckler**
Stiftung 

 ISFMÜNCHEN

SOFI

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen
an der Georg-August-Universität

Übersicht

- ▶ Perspektive und Fragen
- ▶ Befunde I
 - ▶ Weites Spektrum von Legitimitätsansprüchen
- ▶ Befunde II
 - ▶ Gerechtigkeits- und Rationalitätsansprüche in der Praxis:
Hochqualifizierte Wissensarbeit
- ▶ Fazit: Legitimationsprobleme in der Erwerbsarbeit

Perspektive und Fragen

- ▶ Perspektive auf subjektive Grundlagen von Legitimation
- ▶ Arbeit & Betrieb als wichtiger sozialer Ort von Legitimationsprozessen
- ▶ Welche Legitimitätsansprüche stellen Beschäftigte heute an Arbeit und Betrieb?
- ▶ Unter welchen Bedingungen werden welche Ansprüche wirksam?
- ▶ Wo entstehen Diskrepanzen zwischen Legitimitätsangeboten, betrieblicher Praxis und Ansprüchen?
- ▶ Legitimationsprobleme? Legitimitätskrise?

Befunde I: Spektrum von Legitimitätsansprüchen

- ▶ ***Gerechtigkeitsansprüche***
 - ▶ Leistungsgerechtigkeit
 - ▶ Fürsorge
 - ▶ Selbstverwirklichung
 - ▶ Beteiligung
 - ▶ Würde

- ▶ ***Rationalitätsansprüche***
 - ▶ Technisch-funktionale Rationalität
 - ▶ Bürokratische Rationalität
 - ▶ Ökonomische Rationalität

- ▶ **Konkrete Handlungskonstellationen, normative Kontexte und Vergleichsordnungen zentral**

Befunde II: Ansprüche in der Praxis: Hochqualifizierte Wissensarbeit

- ▶ Interviews mit 90 Beschäftigten in Konstellationen „Hochqualifizierter Wissensarbeit“
 - ▶ Dienstleistung und Industrie: F&E, Konstruktion, Controlling IT-/Softwareentwicklung
 - ▶ Berufsfelder: IngenieurInnen, InformatikerInnen, NaturwissenschaftlerInnen

- ▶ Grundlage: Forschungsprojekt „Brüchige Legitimationen – neue Handlungsorientierungen? Gerechtigkeitsansprüche und Interessenorientierungen in Arbeit und Betrieb“
 - ▶ ISF München (Kratzer, Menz, Nies, Sauer) und SOFI Göttingen (Tullius, Vogel, Wolf)
 - ▶ Gesamtsample: 210 Beschäftigteninterviews & 18 Gruppendiskussionen in 28 Betrieben in 10 Industrie- und Dienstleistungsbranchen.
 - ▶ Förderung durch Hans-Böckler-Stiftung (09/2012–12/2014)

Befunde II: Ansprüche in der Praxis: Hochqualifizierte Wissensarbeit - Leistungsgerechtigkeit

▶ Aufwands- und qualitätsorientierte Leistungsbegriff

„Ich bin, glaube ich, sehr ehrgeizig in der Sache, aber nicht mit dem Ziel, Karriere zu machen, sondern einfach die Sache besonders gut zu machen.“ (Consultant)

▶ Wechselseitiger Anspruch an sich und das Unternehmen

„... aber irgendwie fühle ich mich schon als aufrichtiger Mensch dazu verpflichtet, das zu erbringen, wofür ich bezahlt werde! Ich empfinde Vertrauensarbeitszeit jetzt nicht als ein Mittel, wo man sagt, die vertrauen mir, dass ich so viel arbeite, dann kann ich ja auch mal ein bisschen weniger machen, solange ich meinen Job erledige!“ (Informatiker)

▶ Über den formalen Arbeitsvertrag hinaus

- ▶ Leistungsgerechtigkeit umfasst ein breites Spektrum an „Leistungen“ und „Gegenleistungen“ der Person und des Unternehmens

Befunde II: Ansprüche in der Praxis: Hochqualifizierte Wissensarbeit – Beteiligung

- ▶ Hohe Autonomie im „Nahbereich“ (Arbeitsplatz und Tätigkeit)

„Dass ich sehr selbstständig, sehr frei die Tätigkeiten, die ich definiert habe, mit dem Kunden vereinbart, mit meinen Kollegen, die mitarbeiten, führen kann und durchführen kann. Also die Selbstständigkeit, das ist der absolut höchste Reiz an dem ganzen Thema.“
(Kundenmanagement)

- ▶ Kaum Einfluss auf die Rahmenbedingungen

„Oder mehr mit entscheiden, ja. Das fehlt hier so ein bisschen. Also einerseits wird den Mitarbeitern viel Verantwortung zugestanden, was die Aufgabenlösung angeht, aber die Mittel da hin, die bleiben doch aufs Büro beschränkt.“ (BauingenieurIn)

Befunde II: Ansprüche in der Praxis: Hochqualifizierte Wissensarbeit – Selbstverwirklichung

- ▶ Anspruch auf Selbstverwirklichung im Betrieb

„Ich arbeite unendlich gerne. Ich gehe jeden Morgen mit Riesenlust zur Arbeit. Warum ist das so? Ich habe eine super interessante Aufgabe.“ (Assistenz Change Management)

- ▶ Anspruch auf Arbeitsbedingungen, die Selbstverwirklichung im Privatleben zulassen

Befunde II: Ansprüche in der Praxis: Hochqualifizierte Wissensarbeit – Rationalität

▶ Rationale Begründung moralischer Ansprüche

„Freiräume werden angeboten und sind aus meiner Sicht auch unbedingt wichtig, damit Projekte vorangehen, damit die Arbeit vorangeht.“ (EntwicklerIn)

„Wenn man mir nicht vertraut und ich dadurch nicht mehr meine Arbeit effektiv machen kann. Also wenn ich halt alles, jeden Arbeitsschritt erst vorher abstimmen muss und dadurch überhaupt nicht mehr so produktiv sein kann, das wäre für mich ein ziemlicher Änderungsgrund.“ (Teamleiter IT)

▶ Rationales Handeln als Anspruch an sich und an das Unternehmen

▶ Anspruch auf Nachvollziehbarkeit von Unternehmensentscheidungen

Befunde II: Stabilität oder Erosion der Legitimationsordnung?

Hohe Stabilität der Legitimationsordnung, aber auch (zunehmende) Spannungsfelder:

- ▶ Schrumpfender Geltungsbereich: Gilt die Ordnung in ihren Grundlagen (Sicherheit, Status, Autonomie) noch für Alle?
 - ▶ Mittelqualifizierte Angestellte unter Rationalisierungs- und Reorganisationsdruck
 - ▶ „Wiederentdeckung“ von Fürsorge und Würde als moralische Ansprüche
- ▶ Beteiligung unter Bürokratisierungs- und Ökonomisierungsdruck
 - ▶ „Sinnlose“ Bürokratie und wachsender „Marktdruck“ als Grenzen der Autonomie im Nachbereich
- ▶ Leistungsgerechtigkeit und Selbstverwirklichung unter Belastungsdruck
 - ▶ Qualitätsorientierung unter Effizienzdruck
 - ▶ Selbstverwirklichung in Arbeit und Privatleben unter Belastungsdruck

Befunde II: Risse in der Ordnung von „Wissensarbeit“

- ▶ Ent- oder Delegitimierung?
 - ▶ „Beharrung“ auf den eigenen Legitimationsansprüchen
 - ▶ Nebeneinander von Legitimitätsordnungen: Normative Neutralisierung durch „ökonomische Rationalisierung“
- ▶ Spannungen ohne Konflikt?
 - ▶ Betrieb als funktionaler Zusammenhang
 - ▶ Gefühl relativ hoher Sicherheit
 - ▶ Qualität als Eigenanspruch - und Eigeninitiative
- ▶ Beschäftigte im Konflikt mit ihrer eigenen Legitimationsordnung - mit Sachzwängen kann man nicht argumentieren
 - ▶ Eher Resignation und Rückzug statt Aktivierung und „Einklagen“ von Ansprüchen

Fazit „Wissensarbeit“

- ▶ Spezifische Mischung aus starken Leistungs-, Beteiligungs- und Selbstverwirklichungsansprüchen
- ▶ Normative Untermauerung dieser moralischen Ansprüche durch Rationalitätsansprüche
- ▶ Verankert in „professionellen“ Ordnungsvorstellungen (als normativer Ressource) („professionelle Rechtfertigungsordnung“)
- ▶ Eher Ent- als De-Legitimation der Ordnung
- ▶ Eher Resignation und Rückzug denn interessenpolitische Aktivierung

„Ich bin jetzt nicht unbedingt der Typ, der groß hier sich dagegen auflehnt. Also ich denke, ich weiß es nicht, dass ich eher der wäre, der den Rückzug sucht. Aber wenn ich mir vorstelle, oder wenn dann zumindest ... wehren wäre dann eher im Zuge, könnten wir nicht noch mal drüber reden?“
(Personalreferent)

Fazit - verallgemeinernd

- ▶ Arbeit und Betrieb: weites Feld moralischer Bewertung und Kritik
- ▶ Kombination von Legitimitätsansprüchen
- ▶ Geringer Einfluss „neoliberaler“ Diskursfiguren in den Motivationen und Handlungsorientierungen
- ▶ Sowohl De- als auch Entlegitimation; Teilweise Nebeneinander konkurrierender Legitimationsordnungen: „Professionelle Rechtfertigungsordnung“ vs. „ökonomische Rationalisierung“

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

Dr. Nick Kratzer / Dr. Wolfgang Menz

Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung München e.V.
- ISF München

Jakob-Klar-Str. 9 / 80796 München / www.isf-muenchen.de
nick.kratzer@isf-muenchen.de / wolfgang.menz@isf-muenchen.de

Dr. Knut Tullius / PD Dr. Harald Wolf

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V.
an der Georg-August-Universität

Friedländer Weg 31 / 37085 Göttingen / www.sofi-goettingen.de
Knut.Tullius@sofi.uni-goettingen.de / harald.wolf@sofi.uni-goettingen.de